

1. Wittener Tagung zur Hilfsmittelversorgung
am 17. September 2010

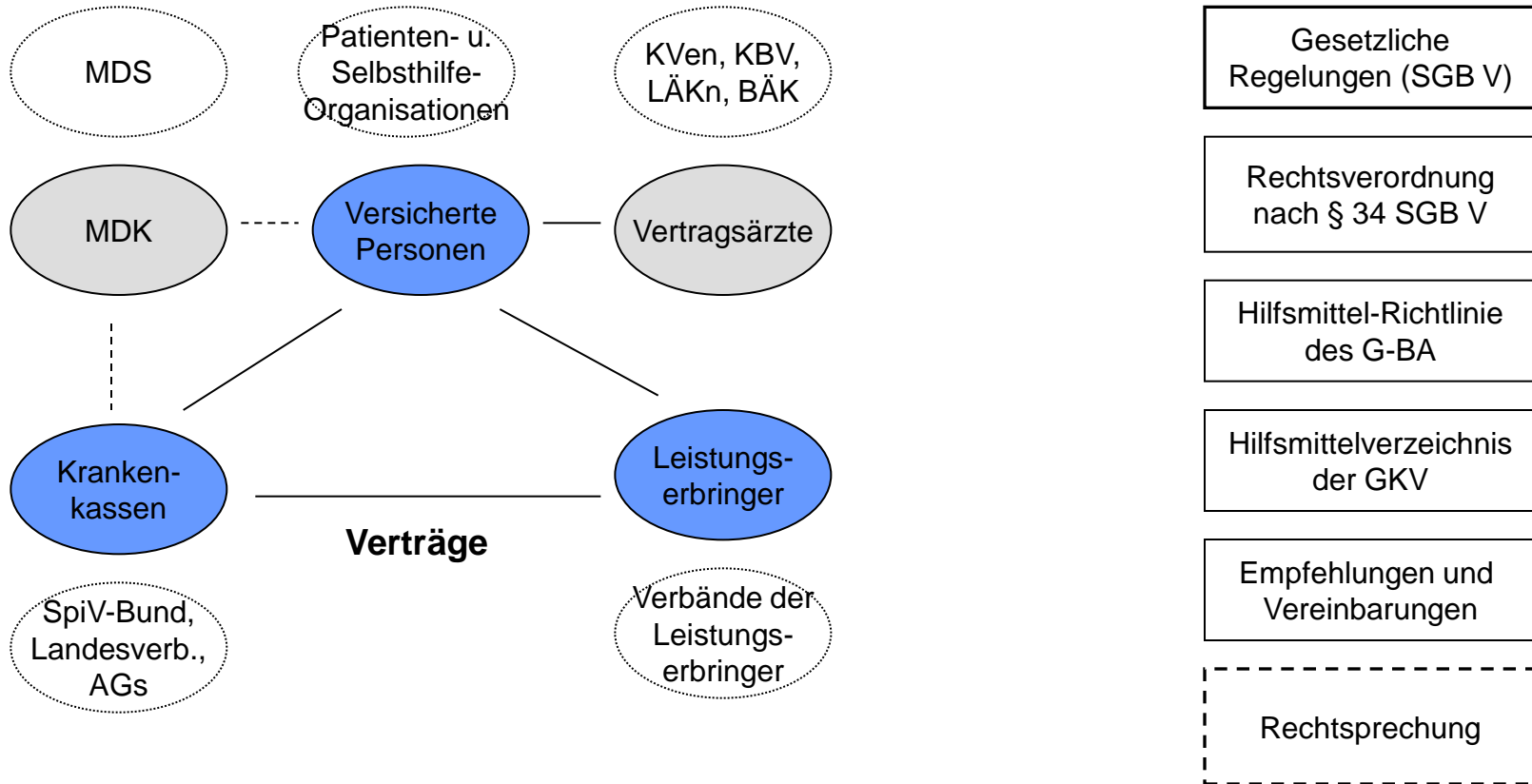
Erwartungen an die Hilfsmittelversorgung (in der GKV) aus Sicht des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)

Hans-Georg Will, Dir. u. Prof., BMG,
Referatsleiter „Heil- und Hilfsmittel,
wirtschaftliche Fragen der Rettungs-
und Krankentransporte, Dialyse“

Gliederung des Vortrags

- Hilfsmittelversorgung: Ablauf, Beteiligte und normative Grundlagen
- Gesetzliche Neuregelungen zur Hilfsmittelversorgung in den letzten Jahren
- Erwartungen des BMG an die Hilfsmittelversorgung
- Versorgungsforschung aus Sicht des BMG
- Aktuelle (Rechts-) Entwicklungen in der GKV
- Zusammenfassung

Hilfsmittelversorgung: Ablauf, Beteiligte und normative Grundlagen



Gesetzliche Neuregelungen zur Hilfsmittelversorgung in den letzten Jahren

GKV-WSG vom 26. März 2007

- ⇒ Keine Leistungseinschränkungen, eher Verbesserungen
- ⇒ Aufnahme einer ausdrücklichen Mehrkostenregelung
- ⇒ Abschaffung der Zulassung der Leistungserbringer, Umstellung auf ein Vertragssystem (mit Übergangsfrist)
- ⇒ Ausschreibungsgebot (soweit zweckmäßig) mit Vorgaben zur Versorgungsqualität
- ⇒ Neuer Stellenwert der Festbeträge
- ⇒ Weiterentwicklung der Vorgaben zum Hilfsmittelverzeichnis
- ⇒ Erweiterung der Kompetenzen des MDK (Evaluationen)

GKV-OrgWG vom 15. Dezember 2008

-
- ⇒ Umwandlung des Ausschreibungsgebots in Option
- ⇒ Gemeinsame Empfehlungen zur Zweckmäßigkeit von Ausschreibungen
- ⇒ Schaffung eines Beitrittsrechts zu Verhandlungsverträgen
- ⇒ Verlängerung der Übergangsfrist
- ⇒ Einführung eines Präqualifizierungsverfahrens
- ⇒ Neuer § 128 SGB V „Unzulässige Zusammenarbeit“

„AMG-Novelle“ vom 17. Juli 2009

-
- ⇒ Präzisierung und Verschärfung des § 128 SGB V

Erwartungen des BMG an die Hilfsmittelversorgung



Versorgungsforschung aus Sicht des BMG

- Zunehmendes öffentliches Interesse an Versorgungsforschung (zu Recht)
- Fokus: Medizinische und pflegerische Versorgung unter Alltagsbedingungen
- Ziel: Effizienzsteigerung, rationaler Ressourceneinsatz, Transparenz
- Koalitionsvertrag: Systematischer Ausbau im Rahmen der Gesundheitsforschung
- Förderung durch BMBF und BMG (Schwerpunkt: Arzneimitteltherapiesicherheit), BÄK, GKV, ...
- Studien zur Hilfsmittelversorgung noch ausbaufähig
- Perspektive: Positionierung als eigenständige Disziplin (thematisch, methodisch), Akzeptanz durch hohe wissenschaftliche Standards und Praxisnähe, Generierung relevanter Ergebnisse für die Versorgungspraxis sowie für gesundheitspolitische Diskussionen und Entscheidungen

Aktuelle (Rechts-) Entwicklungen in der GKV

Gesetz zur Änderung krankensicherungsrechtlicher und anderer Vorschriften (GKVÄndG)

⇒ Kein Hilfsmittelbezug

Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes (AMNOG)

⇒ **Kartellrecht in der GKV**

⇒ **Rechtswegzuweisung (Vergabeverfahren)**

GKV-Finanzierungsgesetz (GKV-FinG)

⇒ (Bisher) kein Hilfsmittelbezug

Regelungspaket „Ambulante Versorgung“

⇒ **Festbeträge, Festpreise, Festzuschüsse, ... ??**

⇒ **Abgrenzung GKV- SPV ??**

Zusammenfassung

Die gesetzlichen Vorschriften ermöglichen grundsätzlich eine ordnungsgemäße Versorgung mit Hilfsmitteln in der gesetzlichen Krankenversicherung. Sie müssen nur konsequent beachtet und sachgerecht umgesetzt werden; hier gibt es noch Defizite.

Für das BMG stehen die Interessen der Versicherten im Vordergrund, aber auch die berechtigten Belange der Leistungserbringer müssen gewahrt bleiben. Das Verhältnis zwischen Krankenkassen und Leistungserbringern ist häufig nicht partnerschaftlich und konfliktfrei. Hier besteht noch Handlungsbedarf auf beiden Seiten. Gleiches gilt für den Abbau überflüssiger Bürokratie. Umgekehrt ist natürlich auch von den Leistungserbringern zu verlangen, dass sie ihre gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen ordnungsgemäß erfüllen.

Die Evaluation durchgeführter Hilfsmittelversorgungen zur Gewinnung versorgungsrelevanter Erkenntnisse aus praktischen Erfahrungen hat der Gesetzgeber ausdrücklich vorgesehen. Daneben bleibt Raum für wissenschaftlich begleitete Experimente (Modellvorhaben) und für Versorgungsforschung, die aus Sicht des BMG gestärkt werden muss.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !